**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 15 (1911-1912)

**Heft:** 11

Artikel: Landeswacht (zum 1. August)

Autor: Luz, Elisabeth

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665739

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Landeswacht.

(Zum 1. August.)

Die Bundesfeuer stammen In feierstiller Pracht.. Ihr Männer, steht zusammen, Denn heut' ift hohe Nacht!

Das Cand durchstreift wie Mahnen Ein Glockenchor im Wind — Ob würdig edler Ahnen Der Heimat Söhne sind?

Schlagt ein, ihr rauhen Hände: Still freist im Baum der Saft, Noch ist sie nicht zu Ende, Die alte Schweizerkraft.

Noch pocht in unsern Udern Das warme Bruderblut, Noch siegt ob Haß und Hadern Der einen Liebe Glut. Die letzte Zwietracht scheide! Im nächt'gen Sternenrund Erneut die alten Eide, Den ernsten Treuebund:

In Stürmen und Gefahren Der Väter teuern Hort, Des Volkes Recht zu wahren, Das freie Manneswort.

Ju wirken und zu walten In lautrer Biederkeit, Die Herzen weit zu halten für alle Not der Zeit..

Was hilft euch Ruhm der Waffen? Wie bleibt ihr frei und stark Laßt ihr die Kraft erschlaffen, Die eures Stammes Mark?

Bei allem, was euch teuer Und was ihr heilig nennt: Wahrt hell der Heimat feuer Das euch im Herzen brennt!

Elifabeth Eug.

# Meine Kindheit.

Von Friedrich Hebbel.

1.

Mein Vater besaß zur Zeit meiner Geburt ein kleines Haus, an das ein Gärtchen stieß, in welchem sich einige Fruchtbäume, namentlich ein sehr ergiebiger Virnbaum, befanden. In dem Hause waren drei Wohnungen, deren freundlichste und geräumigste wir einnahmen; ihr Haupt-vorzug bestand darin, daß sie gegen die Sonnenseite lag. Die anderen

"Am häuslichen Berd." Jahrgang XV. 1911/19. Seft 11.